

Saale-Beitung.

Nummernbezugspreis halbjährlich 1.20 Mk.

Anzeigen
werden bis 6 Uhr abends
oder dem Raum mit 20 Pfg. be-
rechnet und in anderen Anzeigenspalten
mit allen Anzeigen - Gebühren an-
genommen. Retamen die Seite 200.
Schluss der Anzeigenaufnahme: Sonn-
tag 11 Uhr, in der Sonntagsnummer
abends 6 Uhr. - Abbestellungen von
Anzeigenträgern, soweit solche zulässig
sind, müssen schriftlich erfolgen.
Erachtet täglich neuzeitl.
Sonntags und Montags einzeln.
Schiffleitung und Druck - Geschäft-
stelle: Halle, G. Uranenstraße 17.
Verlagsdirektion: Markt 24.

Nr. 286.

Halle, Dienstag, den 22. Juni

1915.

Fortdauer der Kämpfe um Lemberg.

Seit 12. Juni über 59 000 Russen gefangen, 9 Geschütze und 136 Maschinengewehre erbeutet.

Die Neutralität Hollands.

Wie alle neutralen Staaten, so erweist sich auch Holland fortgesetzt einer sehr aufmerksamen Aufmerksamkeit unserer Feinde. Mit allen denkbaren Mitteln haben sie die seither geübte vorurteilsfreie Neutralität des Landes in das Gegenteil zu verkehren. Diese Veruche stellt ein holländisches Blatt dieser Tage in folgender Aufzählung zusammen: „Wir stellen die plumpen Behauptungen fest, mit denen man aus Frankreich zu uns kommt. Wir weisen auf die islamischen Veruche zum Anlauf unserer Presse hin, die von der englischen Regierung ausgehen. Man denke an die „Kartoffelrevolution“ in der französischen Presse. Der niederländische Bauer, der von dem Ueberfluß seiner landwirtschaftlichen Erzeugnisse nach Deutschland ausführt (und nach England ebenbürtig), braucht sich wohl nicht neben den amerikanischen Bombenlieferanten noch nicht zu häuten. Die niederländische Ueberseefahrtsgesellschaft sucht von unseren Freibeutern auf der See zu retten, was noch zu retten ist, aber wir dürfen doch nicht vergessen, daß diese Gesellschaft ihre Defensivberechtigung nur in der Unfreiheit findet, die wir den Werksbänden zu danken haben.“

Das ist nur eine recht unvollständige Aufzählung der plumpen Behauptungen, die England und Frankreich jetzt auf Holland verwerfen. Nimmt man hinzu, daß seit neun Monaten Hunderttausende von geflüchteten Belgiern das Land durchziehen und gegen Deutschland hegen, beständigst man fern, daß es naturgemäß in Holland ebenso wie anderswo geschäftliche Leute genug gibt, die an der Seite der Biererheber ihre Sonderprivilegien zu leben glauben, und daß ein großes holländisches Blatt, der „Amsterdamer „Telegraaf“, von Angebin des Krieges die Partei unserer Feinde genommen hat, so muß man sich wundern, daß noch bis heute die holländische Neutralität unerschütterlich dasteht. Das aber ist durchaus der Fall. Wer es noch nicht wußte, kann es aus den Kammerdebatten über die Neutralität erfahren, in denen von konservativer und sozialdemokratischer Seite sehr energisch Verwahrung gegen die kriegerische Tätigkeit gewisser Belgiergruppen, insbesondere des „Telegraaf“, eingelegt wurde. Von beiden Seiten forderte man energische Maßnahmen gegen solche Treibereien. Wie in Spanien und in der Schweiz, so sollten auch in Holland Müsselei gegen die kriegerischen Gruppen als neutralitätswidrig unterdrückt werden.

Es ist sehr erfreulich, daß die holländische Presse im großen und ganzen unseren Ausführungen zustimmt, wobei sie freilich wünscht, doch nicht um eines einzelnen räudigen Schafes willen alle übrigen zu leben hätten. Die Gesamtstimmung Hollands ist so neutralitätsstreu wie die Schweiz und der nördlichen Staaten. Die englisch-französischen Machenschaften werden daran zu scheitern haben.

Die Kriegslage.

Die Armee des Generalobersten von Madenjan ist in der Gegend von Lemberg und Jolkow anscheinend auf neuen Widerstand des Gegners gestoßen, da von einer Fortsetzung der dortigen Kämpfe berichtet wird. Aber auch diese verlaufen erfolgreich für die Westmächte. Manerstein ist aus dem Bereich der Armee Madenjan erbeutet worden, nachdem die westlich davon befindlichen feindlichen Truppen angegriffen und gemorren waren. Wie bedeutend die Kämpfe gewesen sind, geht auch aus der großen Zahl der gemachten Gefangenen hervor. Am 19. und 20. Juni wurden in der Gegend zwischen Janow und Magierow etwa 9500 Mann gefangen genommen. Wenn diese Zahl hinter der in früheren Kämpfen zurückbleibt, so liegt dies hauptsächlich darin, daß die Russen nicht mehr denselben hartnäckigen Widerstand wie früher leisten, sondern viele eher den Rückzug antreten, um sich durch „rückwärtige Bewegungen“ der Gefangenennahme zu entziehen. Die Widerstandskraft des russischen Heeres hat in der letzten Zeit bedenklich nachgelassen, und wenn der Feind, sobald er die Erfolglosigkeit eines Angriffs oder Widerstandes eingesehen hat, sich sofort in rückwärtige Stellungen begibt, so muß natürlich die Zahl der Gefangenen abnehmen. Auch die Zahl der Geschütze ist gegen früher sehr viel geringer geworden. Sind doch bei den letzten Kämpfen in ganz nur 8 Geschütze erbeutet worden. Dies hängt damit zusammen, daß die Ausrüstung des russischen Heeres an Artilleriematerial fast sehr viel geringer geworden ist, und daß die Russen bestrebt sind, dieses kostbare, beinahe unerschöpfliche Material möglichst zu schonen. Es wird deshalb bei einer ungünstigen Gestaltung der Lage sofort zurückgezogen.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist wieder einmal von einem größeren Erfolge der deutschen Truppen zu berichten. Am Westrand der Argonnen haben die Deutschen auf einer Ausbuchtung von 2 Km. Front mehrere hintereinander liegende Stellungen der Franzosen erobert, die Gegenangriffe unter schweren Verlusten für den Feind abgewiesen und über 600 Mann gefangen genommen. Den großen Erfolgen gegenüber, die wir im Osten erzielt haben, erscheint dieses Vorgehen von verhältnismäßig geringer

Mitteilicher Bericht der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 22. Juni.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe nördlich und westlich von Lemberg werden fortgesetzt. Westlich von Jolkow wurden die Russen heute nacht zum Rückzuge aus ihrer Stellung gezwungen.

Die deutschen Truppen und das in ihrer Mitte kämpfende österreichisch-ungarische Armeekorps haben seit 12. Juni, dem Beginn ihrer letzten Offensive aus der Gegend von Przemysl und Jaroslaw, 271 000 Feinde, 58 800 Mann zu Gefangenen gemacht, neun Geschütze und 136 Maschinengewehre erbeutet.

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem westlichen Kanal der nordwestlich Dismuden wurden feindliche Angriffe gegen drei von uns besetzte Geschütze abgewiesen.

Nördlich von Arras fanden auch gestern im wesentlichen Artilleriekämpfe statt. Ein französischer Infanterieangriff am Sabryntsch südlich von Neuville wurde um Mitternacht zurückgeschlagen.

In der Champagne westlich von Verthes schoben wir nach erfolgreichen Sprengungen unsere Stellung vor.

Auf dem Maasflüssen dauerten die Nachkämpfe unter schwerem Artilleriefeuer den Tag über an. Heute früh gegen 3 Uhr schritten wir zum Gegenangriff, überbrachten unsere Gräben vom eingedrungenen Feinde fast vollständig und machten 130 Gefangene. Ein kleiner feindlicher Vorstoß bei Marcheville wurde leicht abgewiesen.

Deftlich von Lunéville entwickelten sich bei Veintrey neue Vorpöckenkämpfe.

In den Bogenen haben wir heute nacht unsere Stellungen planmäßig und ungedrängt vom Feinde auf das östliche Festufer östlich von Soudernach verlegt.

Am Hilsensieff erstikt der Feind bei erneuten Angriffen wieder ernste Verluste.

Unsere Flieger bemerken den Flughafen Courcelles westlich von Reims mit Bomben. Feindliche Bombenwürfe auf Brügge und Osnabrück richteten keinen militärischen Schaden an.

Oberste Heeresleitung.

Bedeutung. Man muß dabei aber die ganz anders gearteten Verhältnisse auf dem westlichen Kriegsschauplatz berücksichtigen. Die dortige Kriegführung stellt außerordentlich hohe Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Truppe, und nur die höchste Hingabe jedes einzelnen und das selbstlose Aufgehen in der Erfüllung der gestellten schweren Aufgabe kann dort zu einem guten Ziele führen. Der Erfolg im Argonnenwald, den unsere heldenmütig kämpfenden und sich aufopfernden Truppen errungen haben, wird deshalb auch ganz besonders hoch bewertet werden müssen. Er ist außerdem ein Zeichen dafür, daß der deutsche Angriff, wenn auch langsam, doch stetig vorwärts schreitet. Auf den übrigen Teilen des westlichen Kriegsschauplatzes wurden an verschiedenen Punkten französische Angriffe, die zum Teil mit sehr beträchtlichen Kräften unternommen waren, abgewiesen. An einzelnen Stellen sind die Kämpfe noch nicht entschieden. Es gelang den Franzosen wohl gelegentlich, in vorgeschobene Teile der deutschen Schützengräben einzudringen, sie konnten aber in der Regel sehr bald wieder aus ihnen vertreiben werden. Einzelne Teile wurden, weil sie vom Gegner günstig zusammengekommen waren und deshalb keinen tatsächlichen Wert mehr hatten, freiwillig geräumt. Die Franzosen werden nicht verstehen, das als einen großen Sieg der ganzen Welt zu verkünden. Es mag aber schon jetzt darauf hingewiesen werden, daß derartige kleine Erfolge, namentlich wenn sie in der Befreiung eines von den Deutschen freiwillig und planmäßig geräumten Geländebereiches bestehen, ohne jeden Einfluß auf die Fortführung der Operationen sind. Die Deutschen haben auch

am letzten Tage wieder ihre gesamten Stellungen gegen alle feindlichen Angriffe behaupten können!

Der Ruffen Ende vor Lemberg.

WTB. Berlin, 22. Juni. Das „B. L.“ meldet aus dem Kriegspressequartier, die von ihrem rechten Flügel losgetrennte, in ihre letzte Stellung vor Lemberg gedrückte russische Armee werde sich wahrscheinlich mit großer Anstrengung gegen den drohenden Tobesstoß wehren. Ob sie noch genug Schlagfertigkeit besitzen werde, sich im Dnjepr- und besartischen Gelände zu behaupten, würden die nächsten Tage zeigen.

Ein russischer Militärarzt erklärt, daß sieben Meilen aller Bewundungen auf dem galizischen Kriegsschauplatz von der Artillerie herrühren. Das Geschloß der 42 Zim. Mörser grabe sich 6 Meter in die Erde ein, bevor es explodiere. Wer nicht verwundet sei, bleibe tagelang unbrauchbar infolge der moralischen Depression.

Die „Kön. Ztg.“ meldet: Von den nach dem galizischen Kriegsschauplatz gelieferten japanischen Geschützen waren viele nicht intakt. Die Rohre sprangen; Granaten und Schrapnell explodierten nicht. Gerade in der Entscheidungsschlacht wurde die Minderwertigkeit gefährlich. Die erwartete amerikanische Munition war nicht eingetroffen.

Die Zehnensucht in der russischen Armee.

e. B. Das russische Militärabwehrungsblatt veröffentlicht täglich längere Listen von Desertieren, die teilweise von der Front und teilweise von den einzelnen Ausbildungsstätten und Lazaretten ohne Erlaubnis sich entfernt haben und bisher nicht zurückgekehrt sind. Besonders von der Front in Galizien sind außerordentlich zahlreiche Desertierte, darunter auch eine größere Anzahl Offiziere (ein Oberst), vermisst. Gegenüber den vorigen Monaten ist die Zahl der russischen Desertierte im Monat Mai ganz enorm gestiegen. In diesem Monat haben sich allein 123 Offiziere von ihrem Truppenteile eigenmächtig entfernt. Den Desertieren wird ohne Ausnahme die Todesstrafe angedroht. Das Militärabwehrungsblatt veröffentlicht auch einen Artikel, der allen Soldaten, die nach demotomernachen in gewisser Weise Gefangenenshaft freiwillig sich begeben, ebenfalls die Todesstrafe androht, falls sie wieder nach Rußland zurückkehren. Das Vermögen dieser Soldaten soll vom Staate konfisziert werden.

Die russische Revolution greift um sich.

Der Bulareter „Adeverul“ meldet die Ausdehnung der Moskauer Revolution auf das mittlere Rußland. In Donek und Kiew haben gleichfalls blutige revolutionäre Ausschreitungen stattgefunden, über die die russische Zeitung weitere Einzelheiten unterdrückt. (e. M.)

Verzweifelte Stimmung in Rußland.

Nach der „Kölnischen Zeitung“ wird in der „Züricher Post“ eine interessante Unterredung bekanntgegeben, die ein durch Bularek nach Paris reisender russischer Diplomat liberaler Richtung mit einem Redakteur der Bulareter Zeitung „Lupta“ hatte. Danach erklärte der russische Diplomat, in Rußland werde der Fall von Lemberg als unumgänglich betrachtet. Nachher komme der Einbruch der Deutschen in Robatzen und in Besarabien. In der Redaktion des „Königlichen Slawa“ habe man sich mit dem Ausbruch empfangen: „Der Feldzug ist für uns Rußen verfallen!“ Ein Chefarzt aus Galizien habe ihm erklärt: Nachdem wir in hartem Kampf 110 000 Mann geopfert haben, um die Karpatenhöhen zu gewinnen, haben wir nicht nur diese verloren, sondern auch unsere beste Armee. Was man jetzt in die Feuerlinie schießt, sind ungeübte Kolonnen ohne genügende Artillerie und Munition. Zurzeit habe Rußland weder gute Soldaten noch genügende Munition. Eine Ursache der Niederlagen seien Intrigen im Großen Generalstab. In Rußland kämpften zurzeit Deutschfreundliche, die Sozialpartei, Sozialenfreunde, liberale Elemente mit dem Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch an der Spitze, gegeneinander. Das Militärwesen sei der Hof und die leitenden Kreise wachse seit den Ereignissen in Galizien gewaltig. Die Sozialpartei wolle durch eine Verständigung mit Deutschland den Frieden, doch sei das Verstehe des Großfürsten Nikolai noch groß. In Rußland erwartete man binnen kurzem die Ankunft des Zaren, der vom Kreml aus das Vaterland in Gefahr erklären werde. Das werde indes nur als Vorwand betrachtet, um alle die Feindländer zu den Waffen zu rufen zu können. Das Eingreifen Italiens werde als bedeutungslos betrachtet, während man der Haltung der Balkanstaaten viel mehr Interesse entgegenbringe.

Kriegsbriefe aus dem Osten.

Vor Savale.

Telegramm unseres zum Obersten erstandenen Kriegsberichterstatters.

Autowians, den 19. Juni.

Zu ungefähr der gleichen Zeit, da lebhafteste Geheule bei Warstapol ...

Auf der großen Reichstraße Tauruzgen - Savale war zu gleicher Zeit unsere Front mehrere Kilometer über den Dubissa-Abchnitt vorgedrückt.

Die Granaten waren dann auch genau Schutz bei Schuß in die Stellungen gekommen.

In der Batterie hinter mir, die jetzt nach Savale hineingelangt und den Durchgangsverkehr für russische Truppen unzulässig macht, war seitliche Stimmung.

Der Hauptmann hatte eben vom kommandierenden General ...

Kolff Brandt, Kriegsberichterstatter.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Die schweren Verluste der Franzosen.

c. B. Aus Le Havre wird gemeldet: Nach Mitteilungen französischer Fernwunderer, die an den mörderischen Kämpfen bei Evrin teilnahmen, sind die Lazarettstadt von Amiens und Abbeville ...

WTB. Paris, 22. Juni. Aus einer Zeitschrift an die „Guerre Sociale“ geht hervor, daß von der freiwilligen Flamenlegion, die bei den Kämpfen nördlich von Arras ...

Ein Trost der Verlegenheit.

WTB. Paris, 22. Juni. Die ganze Presse vermeidet es, auf die Folgen des russischen Rückzuges einzugehen und besingt wieder das Schlagwort vom abklingenden Kriege anzuwenden.

Riesenbrand in Le Havre.

WTB. Le Havre, 22. Juni. (Savale.) Am Montag nachmittag brach in den hiesigen Lagerhäusern ein Brand aus.

Vom italienischen Kriegsschauplatz.

Die Kriegseinstellungen des italienischen Heeres.

Die Kämpfe an der Südweltfront sind laut „A.“ trotz ihres für die Italiener bisher völlig negativen Resultats immerhin so weit gediehen, daß sich Schluß ...

Grenzkampf.

Im Valle di Ledro, das von Westen nach dem Garbalee führt, hat sich ein Scharnwühl abgespielt und viel böse genug für die Italiener war.

Die Torpedierung der „Maria Grazia“.

c. B. Venedig, 21. Juni. Ueber die Torpedierung des italienischen Handelsdampfers „Maria Grazia“ ...

Die Italiener im Schlag erhalten Marschbefehl.

c. M. Die in Staßfurt und Umgebung wohnenden italienischen Söldnertruppenscharen haben neuerdings einen zweiten Marschbefehl erhalten.

Die Furcht vor der Wahrheit.

c. M. Lugano, 21. Juni. Der „Tagesangeiger“ meldet aus Mailand: Hier wurden vier Grobinbüttel verhaftet, weil sie ...

c. B. Wien, 21. Juni. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bei gefallenen italienischen Soldaten wurde ein Befehl vom 8. Juni 1915 des Jomandommandos ...

Die „Befreiung“ mit Zwangsmahnahmen.

c. B. Lugano, 22. Juni. Der „Avanti“ meldet aus Verona: In Venedig wurden Zivilpersonen aus den besetzten Grenzorten eingezogen, die unsere Truppen hinterwärts angegriffen haben, mit Waffen in der Hand gefangen sein sollen und erschossen werden.

Der „Patriotismus“ der Italiener.

Der „Avanti“ meldet: Die Sammlungen für die Kriegsoffer durch das Rote Kreuz in Mailand haben das schmerzhafte Ergebnis von kaum 60 000 Lire gebrach.

Der „Avanti“ freit.

Der „Avanti“ hat den Vbdrucker der italienischen Generallitabsberichte eingekerkert. Er erklärt den aufrichtigen Schritt damit, daß die italienischen Berichte bis jetzt dem Leser nichts wesentliches von einem Erfolgslage und das Blatt seine Spalten für andere nationale Interessen benütze.

Italiens Ernte.

WTB. Turin, 22. Juni. Das Internationale Statistische Akerbauinstitut gibt, wie die „Stampa“ meldet, bekannt, daß der Ernteertrag Italiens für 1915 für Weizen auf 55 Millionen Zentner und in Hafer auf 4 1/2 Millionen Zentner geschätzt wird.

Der U-Bootkrieg.

Britische Schiffsverluste.

WTB. London, 22. Juni. Die Admiralität hat ein Communiqué ausgegeben, wonach seit dem Beginn des Krieges die Verluste der britischen Handelsmarine 145 Schiffe mit einer Gesamttonnage von 524 080 und 118 Fischdampfer mit einer Gesamttonnage von 19 224 betragen.

Keine schwächliche Haltung im U-Bootskrieg.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt in der heutigen Ausgabe:

„In der Deutschen Tageszeitung“ wird seit einiger Zeit fast täglich eine leidenschaftliche Kampagne geführt, in der mehr oder minder offen in dem Zone der Eingetheiltheit den Lesern die Augen über die angeblichen Gefahren geöffnet werden sollen, die dem deutschen Volk aus dem U-Bootskrieg drohen sollen.

Die Männer, die die Verantwortung tragen, Gefassten und Vorteile gegenüber abzumägen haben, werden nicht dadurch beruhigt, wenn ihnen direkt oder in aller Öffentlichkeit ...

Englands Angst wächst.

c. B. Kopenhagen, 22. Juni. Die Zeitung „Kjöbenhavn“ schreibt: Ein ausgezeichnete militärischer Schriftsteller Englands hat in der „British Review“ über in aller Öffentlichkeit ...

„Ein Schicksalsschlag für England.“

Die „London News“ schreiben: Die österreichischen Siege in Gallizien vernichten die wichtigsten Eroberungen des Dreikönigreiches.

Mangel an Energie und Kraft

bekämpft man in überreicher Weise mit Regionen-Tabellen, einem neuen System von Karten und Publikum glänzend beurteiltes Mittel. In Apokalypse ...

8.20 Uhr! **Walhalla** 8.20 Uhr!

Heute Dienstag zum letzten Mal:
„Pastorhaus und Feindesland“
 „Die alte Mühle“ und die brillanten
 Solo-Nummern.
Hallo! Ab Mittwoch alles wieder total neu.
 Dir. Tymian persönl. in Hauptrollen.
 Kleine Preise! Alle Vorzugskarten gültig!

Saalschloss-Brauerei.
 Mittwoch, den 23. Juni, nachmittags 4 Uhr
Konzert der Görlach'schen Kapelle.
 Eintritt 35 Pfg. Karten gültig. Mitteil. frei
 F. Winkler.

Städt. Soolbad Wittekind.
 Mittwoch, 23. Juni, abends 8 Uhr:
Grosse Wohltätigkeits-Veranstaltung
 zum Besten der Kriegsbeschädigtenfürsorge.
 Mitwirkende:
 Chor: Die Vaterländische Männergesangsvereinigung
 Halle a. S. 1914, die Damen der Chor-Oberklasse, sowie
 die Solistinnen: Damen Helene Hohenfels (Mezopran),
 Käthe Schmidt (Sopran) vom 1. Hiesigen Konservatorium und
 des Hallische Stadttheater-Orchester.
 Leitung: Konservatoriumsdirektor Bruno Heydrich.
 Zum Vortrag gelangen:
 A cappella-Chöre, Soli und Chor-Gesänge mit Orchester-Begleitung
 u. a. Werke von Händel, Mozart, Beethoven, Lortzing, Wagner
 und Heydrich.
 Eintrittspreis 35 Pfg., Vortragsverzeichnis 10 Pfg. Inhaber von
 Dauerkarten f. das Vortragsverzeichnis 20 Pfg. Nachzahlungszwang.

Sellin Ostseebad u. Klim. Kurort von Ruf, prachtl.
 Hoch- u. Niedrigw., steinf. Badestrand,
 Landungsbrücke, Elektr. Licht, Kanals,
 Wasserl. Ruhige Lage ausserh. d. Kriegs-
 gefahrenzone. Kriegsteilnehmer Ermäßig.
 Illustr. Prosp. frei d. d. Badedirektion.

Beratungsstelle für Kriegervfamilien,
 kostenlofe Rechtsauskunft
 für jedermann
 wochentags 9 bis 12 Uhr vormittags.
Deutsches Kartell Halle
 (Verband nationaler Vereine)
 Marienstr. 17, I.

Dreharbeiten
 für stärkere Drehbänke auf 2-3 Monate sollen sofort vergeben
 werden. Angebote mit Angabe der freien Bänke erbeten an Post-
 schließfach 47, Cöthen i. Anb.
 Eine Wohltat für jede Hausfrau ist die Benutzung einer guten und
 schnelllaufenden **Sturmwagen-Mähmaschine.**
 Elegante Modelle in Eisen, mit Hämmerl in neuem
 artigen Ausfühung. Die Mähmaschine der Zukunft
 mit verstellbarem Oberreit. Deutsche Fabrikation
 ersten Ranges. Ein gut, leicht veräußerliche
 Artikel für Händler, Herrenräder, Damen-
 räder, Saugmaschinen in jederer Ausfühung.
 Alle Maßstäbe und Größen.
Deutsche Handelsgesellschaft
 Sturmvoegel,
 Gebr. Grillner, Berlin-Spandauer 69.

Junge grüne Erbsen,
 in Konserviermaschinen geeignet, große Böden zu kaufen gesucht.
 Angabe der Sorten und Preis an
H. G. Jentsch & Sohn,
 Konservierfabrik, Braunshweig.

Büchlich Stolberg'sches Sittennamt
 Meisenburg
 fertigt als Spezialität
Gusseiserne Fenster
 in allen Größen und Formen ohne
 Anstricharbeiten aus bei billigen
 Preisen. Große Haltbarkeit gegenüber
 höhern und schmiedeeisernen Fenstern garan-
 tiert. Bei Entwürfen und Beschreibungen Ausgabe
 der besten Zeichnungen erüchtlich.
 In Architekturen, Baumeister, Eisen- oder
 Baumeisterleistungen Handlungen Maßstab
 und Preislisten gratis.

Dr. Klebs
Yoghurt
 Präparate, diätetische Mittel I. Ranges für
 Gesunde und Kranke, die
Jungbrunnen für jedermann,
 verhindern die Bildung von Darm-
 giften, regeln völlig ungeschädlich Ver-
 stopfung, Magen- und Darmkatarrhe,
 erleichtern die Altersbeschwerden.
Viele Aerzte bevorzugen
 Dr. Klebs Yoghurt-Präparate.
 45 Y.-Tabl. = M. 2.50; 100 Glyco-bakter-
 Glyco-cur-Tabl. = M. 3.-; Y.-Pre-
 ment, garantiert wirksam, ausreichend
 für 90 Lt. Y.-Milch = M. 2.50.
 In Apotheken, Drogerien und Reformhäusern; wenn nicht erhält-
 lich auch direkt portofrei vom Chem. Bakteriell. Laboratorium von
 Dr. E. Klebs, München, Goethestr. 25. Prospekt u. Proben kostenlos.

Häcksel
 doppelt gefeilt, liefert frei
 Boden od. Häckselmaschinen
Max Krug,
 Fernruf 8062.

Schiller-Konservengläser
 sind die **Richtigen;**
 das wird jede Hausfrau, die unter den vielen Einkochgläsern, welche jetzt im Handel
 sind, zu wählen hat, schnell **vereinen alle Vorzüge**
 genug herausfinden; sie
 eines guten Einkochglases in sich.
Schiller-Konservengläser sind praktisch hergestellt (in der Form der be-
 kannten Rex-Konservengläser).
Schiller-Konservengläser haben breite Halsöffnung, flachen Deckel,
 schöne Formen.
Schiller-Konservengläser sind aufs Beste gekühlt und mit bestem Gummi
 versehen.
Schiller-Konservengläser sind ausserordentlich preiswert und passen in alle
 Arten Apparate.
 Verkaufsstellen in Halle a. S.:
Hempelmann & Krause, Kleinschmieden 5,
Leonhardt & Schlosinger, Gr. Ulrichstr. 13/15,
Louis Böker, Leipzigerstr. 7.

SENKING
 Herde, Kober, Platten etc.
 in grösster Auswahl bei
Ed. Eder,
 Spiegelstr. Nr. 12.
GASAPPARATE

Geschäfts-Anzeiger.

Abdruck-Bureau. Hallische Schreibstube, Schrift. 16.
Auskunften. Beyrich & Greve, Gr. Ulrichstr. 42.
Automobile u. Automobil-Reparaturen. Auto-Zentrale Otto Kühn, Seip. Str. 36. Niemenstrasse 7. Telefon 619.
Abdruck-Institute. Emil Banse, Seinerstr. 1. Tel. 5297.
Betten, Bettfedernhandlung u. Bettfedern-Reinigungs-Anstalt. Burkhardt, Gr. Märkerstr. 17. Spt. u. Bergr. billig.
Bilderrahmen-Fabrik. Joh. Rende, Mittelstr. 4. Tel. 2821.
Büstenwaren. A. Kunemann, Leipzigerstrasse 25. Fernsprecher 2869.
Elektr. Licht- u. Kraftanl., Beleuchtungsk., Klingel- u. Tel.-Anl., Umänd. all. Gas- u. Petroleumlamp. f. Elektr. Franz Berger, K. d. Universitätsstr. 13. Telefon 2332.
Elektrische Licht- u. Kraft-Anlagen, Klingel-, Telefon-, Blitzableiter- und Beleuchtungskörper. L. Rissland, Brandenburgerstr. 26. Fernsprecher 1231. Gegründet 1872.
Kohlen, Briketts, Koks. „Stückauf-Kohlen-Honko“, Tel. 3380, verl. Königstr. (am Thür. Bahnhof). Buchmann & Co. m. b. H. Paul Heydenreich, Halle-Rietleben.
Willy Murr, Gr. Ulrichstr. 11, Fernr. 3865.

Apollo-Theater
 Heute Dienstag, ab. 8.15 Uhr:
„Hoheit tanzt Walzer“
 Operette v. 3 Akt. u. 200 Musik.
 Donnerstag den 24. Juni.
 Eröffnungsführung von
„Die wehrpflichtige Braut“
 mit Arthur Schulz
 vom „Wohlfühltheater“
 Magdeburg, als
„Sänger Maderbacher“.

Saalschlossbrauerei.
Freilichtspiele an der Saale
 Mittwoch, den 23. Juni, ab. 8 1/2 Uhr:
„Die goldene Eva“
 Karten in den bekannt. Biergartenhand-
 lungen und abends an der Kasse.
Villa Waldfrieden direkt
 an Saale
 Solbad Sulza (Ehringen)
 bietet gute Erholung bei guter Ver-
 pflegung event. Familienausflug.
 1400 möbl. Zimmer mit Küche.
Luftkurort Ifeld, Südharz.
 In gesünder Umgebung mit großem
 Park am Walde Zimmer mit und
 ohne Verpflegung zu mäßigem
 Preise. Am Eichberg 1.

2 Pianinos,
 schwarz, mächtig tadellos, unter
 Garantie zu M. 250.- 340.- bereit.
Albert Hoffmann,
 Pianolager am Riedelplatz.

Ganze Namen od. Vornamen
 läßt sich Schreiben von Wähler etc.
 werden (siehe Schrift u. meinen Name,
 H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Stempel-Fabrik
 Nikolaistrasse 6
 Tel. 3668
Alfred Pfautsch

Jennis-Schläger, Jennis-Bälle,
 in bekannten guten Marken,
 empfiehlt
H. Schnee Nachf.,
 Halle a. S. Gr. Steinstr. 84.

Vorschrittsmässige Offizierskoffer
 von 22.- Mk. an
C. F. Ritter,
 Leipzigerstrasse 90.
 Mitglied d. Rab.-Spar-Ver.

Explosion- u. Baumleitern,
 auch mit Leiterkoffer.
Schumann, Gr. Steinstrasse 30.

Reise-Plaids
 von 3 Mk. bis 24 Mk.
Sporthaus Julius Baobier,
 Halle a. S. Leipzigerstr. 102.

Waschgefässe
 dauerhaft, billig, Metall, d. R.-Sp.-Ab.
Zander, Gr. Klausstr. 12.

Triumphstühle
 mit hübschen Bezügen
 von 3.60 Mk. an
C. F. Ritter,
 Leipzigerstrasse 90.
 Mitglied des Rab.-Spar-Ver.

Sundekuchen,
 Schokoladen, „Maqu“
 Süßes, Feines und
 Hüherfutter.
 Erfrischer Samenhandlung Markt
Wilhelm Grell, 16.

Sommer-Unterzeuge
 in fein. Wolle, Maco u. Seide,
Nahtlose Unterhosen
 (Reithosen)
 empfiehlt in grösst. Auswahl
Sporthaus Julius Baobier,
 Halle, Leipzigerstr. 102.

Pepsil wäscht von selbst!
 Brockhaus, Verikon, 14. Aufl.
 1902-4, 17. Aufl., Juni 205.- Mk., für
55.- Mk. zu verkaufen.
 J. Krause, Antiquar,
 6 Wille Brunnenstr.
 Anariensöhne, gute Schläger, zu
 verk. Wilhelmstr. 7, Gartenl. 1.

Über Land und Meer
 Deutsche Illustrirte Zeitschrift
 Viertel. M. 4.-. Jedes Heft 65 Pf.
Kriegsjahrgang 1914/15
Joseph v. Lauff,
 ein bewährter Kenner des
 Waffenhandwerks, schil-
 dert in fortlaufender Dar-
 stellung die Ereignisse des
 gegenwärtigen ungetre-
 ren Weltkrieges. Zu-
 neben zahlreiche illustrierte
 Kriegsgartel.
 literarisch wertvolle
Kriegsbrieft
 angelegener Dichter
 und Schriftsteller,
 die neueste Ergänzung von
Ernst Zahn:
Der Gerngroß,
 ein humorist. Roman von
Rud. Presbner:
Der Rubin
 der Herzogin,
 zahlreiche Novellen, Erz-
 zählungen, belebende und
 unterhaltende Artikel usw.
 Prächtiger Silberstempel
 Probe-Nummern kostenlos durch
 jede Buchhandlung, auch direkt
 von der Deutschen Verlag-
 schaft in Stuttgart.